

# Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur *Johnny Michlew*,  
Wien, I., Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Donnerstag, den 10. April 1919. Nr. 164.

Teigwaren für Mindestbemittelte. Ausser der allgemein ausgegebenen Zuckerbrot an Bohnen wird an die Besitzer der rosafarbenen Einkaufsscheine für Wohlfahrtsfleisch in der 98. Woche Teigwaren, hergestellt aus Mehl aus der englischen Liebesgabenendung, in den bekannten Ständen und Geschäften der Grossschlächtereigegen Abtrennung des Abschnittes 15 an folgenden Tagen abgegeben: A bis F Montag, den 14., G bis K Dienstag, den 15., L bis R Mittwoch, den 16. und S bis Z Donnerstag den 17. April. Jede Person des Haushaltes bekommt 10 dkg zum Preise von 10 Heller. An die unentgeltlichen Speisestellen, die offenen Kriegsküchen und Wohlfahrtsinstitute, die sonst Pferdefleisch beziehen, wird in der 106. Woche für jeden Kopf 1/8 kg Bohnen zum Preise von 1 K abgegeben werden.

Verlängerung des Strassenbahnverkehrs. Ab Sonntag, den 13. ds. wird der Verkehr der Strassenbahn in den Früh- und Abendstunden verlängert. Und zwar verkehren in der Früh die ersten Wagen ab Ring zwischen 5/4 6 und 6 Uhr nach den Aussestationen. Der Abendverkehr wird um eine Stunde verlängert, so dass die letzten Züge ab Ring um 1/2 10 Uhr nach den Aussestationen abgefertigt werden.

2. Ausgabe.

25. Jahrgang. Wien, Donnerstag, den 10. April 1919. Nr. 164.

## Verabschiedung der Frauenhilfsaktion.

### Schaffung einer Frauenfürsorgeaktion.

Heute Vormittags fand im Gemeinderatssitzungssaal die feierliche Schlussitzung der Frauenhilfsaktion im Kriege statt. Bgm. Dr. Weiskirchner eröffnete die Sitzung mit folgender Ansprache: Als ich bei Ausbruch des unseeligen Weltkrieges an die Frauen Wiens die Einladung der Gemeinde erging liess, sich in den Dienst der Allgemeinheit und des Wohles der Bevölkerung zu stellen, haben in dankenswerter Weise Frauen aus allen Ständen und verschiedener Weltanschauung sich zu einem gemeinsamen Ziele verbunden, durch Zusammenfassung im Interesse des leidenden Volkes werktätig zu arbeiten. Das Gefühl reiner, hoher menschlicher Solidarität verband Sie alle. Keine unter Ihnen hat bedacht, dass die Pflichten, welche Sie damals übernommen, über Monate ja über Jahre sich erstrecken werden. Sie haben ausgehalten in bewundernswürdiger, opfervoller Hingebung, nehmen Sie den Dank der Gemeinde hierfür entgegen. Nun sind neue Zeiten gekommen, der grösste Revolutionärschafftler Zeiten, der Krieg, / neue Formen und neue Formen müssen erfüllt werden. Ich entbinde Sie heute des Pades und des Gelöbisses, das Sie in meine Hände abgelegt haben, bitte Sie aber, die Geschäfte fortzuführen, bis für die Zwecke, die sie erfüllen, im neuen Gemeinderate die neue Form gefunden werden wird. Der Gemeinderat hat Ihnen die eiserne Salvatormedaille verliehen, Auszeichnungen soll es aber in der Republik nicht geben, und so nehmen Sie denn die Medaille nicht als Auszeichnung sondern als Erinnerung an die eiserne Zeit.

Der Leiter der Frauenhilfsaktion Obermagistratsrat Dr. Dönt erstattete nun einen kurzen Tätigkeitsbericht über die Arbeiten der Frauenhilfsaktion und sagte dann: Es war der Wunsch des Zentralfrauenbeirates diese Einrichtung aus der Kriegszeit in den Frieden hinüber zu retten und dieser Wunsch hat zur Abfassung folgender drei Leitsätze ge-

führt: 1. Die Frauenhilfsaktion soll im Frieden unter dem Namen Frauenfürsorge bestehen bleiben. 2. Da sich die Frauenfürsorge in der Gemeindeverwaltung als notwendig erwiesen hat, wird die Forderung gestellt, eine von den Frauen ausgeübte Fürsorge in das Gemeindestatut aufzunehmen. 3. Die Frauenfürsorge hat in erster Linie einen zentralen Dienst für den Bezirk als Auskunftsstelle sowohl für die Parteien zu versehen, als auch für die Gemeinde und die Vereine die Verbindung zwischen Hilfesuchenden und Hilfgewährenden herzustellen. Sache eines Komitees aus der Frauenhilfsaktion sei es nun, sich mit der Ausarbeitung dieser Leitsätze zu befassen.

Die Vorsitzende der Frauenhilfsaktion Frau Bertha Weiskirchner führte in ihrer Ansprache aus, dass sie stolz sein könne auf die unermessliche und unermüdete Arbeit, die von den Mitgliedern der Aktion durch die lange Zeit geleistet worden sei, stolz auch auf das ruhige und bescheidene Wirken der Aktion. Die Notleidenden, sagte sie, haben zu uns gefunden und ihnen zu helfen, war unser einziges Bestreben. Wenn in späteren Zeiten über die Frauenhilfsaktion in der Statistik von Wien geschrieben und gelesen wird, wird man sich wundern, was alles von den Frauen Wiens in dieser schweren Zeit ehrenamtlich geleistet wurde. Wir alle haben unser Bestes gegeben und freuen uns unseres so schönen Erfolges. Der Krieg ist wohl beendet, der Friede aber noch nicht gekommen und so dürfen wir unser grosses mächtiges Werk nicht untergehen lassen, sondern es soll fortbestehen auch über den Frieden hinaus zum Nutzen und Frommen der leidenden Menschheit. Ich weiss, dass viele von Ihnen müde sind. Viereinhalb Jahre sind auch viel in diesem täglichen, quälenden Kampfe, doch vielleicht finden Sie neue Kräfte, welche an diesem schönen Werke weiter arbeiten. Ich selbst bin leider durch die Verhältnisse gezwungen, meinen Vorsitz niederzulegen und so danke ich Ihnen allen zum letzten Male für Ihre Mitarbeit, nicht zum Schlusse aber dem Obermagistratsrat Dr. Dönt und allen übrigen Herren, welche sich in so opfernder Weise in den Dienst der grossen Sache gestellt haben. Ich wünsche Ihnen eine bessere, schönere Zukunft und beende hiemit die Frauenhilfsaktion im Kriege.

Die Mitglieder der Aktion Frau Marianne Hainisch, Gräfin Walterskirchen, Frau Toni Schmolok und Frau Freund-Markus brachten der Vorsitzenden Frau Dr. Bertha Weiskirchner sowie dem Bürgermeister und dem Obermagistratsrat Dr. Dönt den wärmsten Dank der Mitglieder zum Ausdruck. Frau Freund-Markus erklärte noch unter dem lebhaftesten Beifall der Versammelten, dass einstimmig beschlossen wurde, Frau Bertha Weiskirchner zu bitten, gleichgiltig ob sie Frau Bürgermeister sei oder nicht, den Vorsitz weiter behalten zu wollen und auch den Obermagistratsrat Dr. Dönt zu ersuchen, weiter an den Werke mitzuwirken. Frau Bohalk-Hopfen sprach Dankesworte namens der Mitglieder der Bezirkskomitees. Frau Anna Oster erklärte namens der Mitarbeiterinnen der sozialdemokratischen Partei, dass sie die Annahme der Salvatormedaille ablehnen müssten, da sie die Arbeit lediglich im Interesse der Nächsten, für Recht und Menschenwürde geleistet haben.

Mit der Verteilung der Salvatormedallen an die Mitglieder des Frauenhilfskomitees, welche Frau Bertha Weiskirchner vornahm, schloss die Sitzung.

Ernennungen. Der Stadtrat hat ernannt: Im Veterinäramt Josef Neugebauer ober zum Veterinäramtsinspektor und Albert Eastner zum Veterinäramtsinspektor.

Aus dem Stadtrate. In der heutigen Sitzung des Stadtrates stellte Stadtrat Melcher folgenden Antrag, der der geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen wurde: Eine Stelle zu schaffen, woselbst die Ansuchenden um Aufstellung von Verkaufshütten im Gemeindegebiete technischen Rat und technische Hilfe erteilt wird, damit diese Hütten den Invaliden so billig als möglich zu stehen kommen; bei Ausarbeitung der Pläne der Verkaufshütten zu trachten, dass das ästhetische Bild der Strasse durch Hüttenaufstellungen, welche dem nicht entsprechen sollen, verhindert werden. - Die Anschaffung einer Turbopumpe für den Tagbau Neufeld wurde nach dem Berichte des Stadtrates Schmid mit einem Kostenveranschlag von 13.400 K genehmigt.

Die Mindestbemittelten-Einkaufsscheine. In der heutigen Sitzung des Stadtrates berichtete Stadtrat Dr. Kiebböck über die im Gemeinderate gestellten Anträge der Gemeinderäte Untermüller und Waldsam, des GR. Berman betreffend die Erweiterung des Rechtes zum Bezuge der Mindestbemittelten-Einkaufsscheine. Der Antrag des Referenten an das Staatsamt für Volksernährung unter dem Hinweise auf die stets zunehmende Not der weitesten Kreise neuerlich mit dem Antrage heranzutreten, die Einkommensgrenze, die für die Einreihung unter die Gruppe der Mindestbemittelten massgebend ist, entsprechend zu erhöhen, wurde angenommen.

Errichtung von Luft- und Sonnenliegestätten. Ueber Anregung der bekannten Philantropin Frau Dozent Dr. Grünfeld brachte Stadtrat Dr. Melcher in der heutigen Sitzung des Stadtrates einen Antrag auf Errichtung von Luft- und Sonnenliegestätten in öffentlichen Gärten für aus Spitälern vorzeitig entlassene Kinder ein. Der Antrag denkt an die Schaffung einer Organisation, die es sich zur Aufgabe machen soll, in den öffentlichen Gärten, wie Schönbrunn, Prater, Belvedere u.s.w. Plätze herzustellen, wo die aus der Spitalpflege entlassenen Kinder tagsüber in der Sonne liegen könnten. Die ärztliche Aufsicht würde den Spitalärzten obliegen, denen Pflegeschwestern beigegeben werden müssten. Auch für die Verabreichung der Mahlzeiten an die Kinder solle Sorge getragen werden, wofür eventuell ein kleines Entgelt zu leisten wäre. Der Antrag wurde mit Rücksicht auf das herannahende Frühjahr und auf die Notwendigkeit der raschen Durchführung der dringenden geschäftsordnungsmässigen Behandlung zugewiesen.